Wenn krank

Frauen, die an **Kopfweh**, Rückenschmerzen, Schmerzen in der Seite, Nervosität und anderen Frauenleiden begleitenden Uebeln leiden, sollten regelmäßig Cardui gebrauchen. Cardui hat Tausenden von schwachen Frauen neue Kraft verliehen, indem er die geschwächten weiblichen **Organe** stärkte.

Nehmen Sie

CARDUI

Frau F. S. Mills, Murietta, Calif., versuchte **Cardui** und schreibt: „Ich hatte einen Unfall, darauf Entzündung. Hätte ich nicht Cardui genommen, wäre ich sicher gestorben. Wie ich damit anfing, konnte ich nicht auf den Füßen stehen. Nachdem ich zwei Flaschen gebraucht, war ich gesund, und jetzt wiege ich 165 Pfund."

Versuchen Sie **Cardui** — es wird Ihnen helfen.

Ueberall zu haben.

E 46

Dr. OSCAR OSTEN,

Zahnarzt

HERMANN, - - - MO

Prämirt;

München 1891 — Dresden 1892

Chas. Paneitz. Wm. Paneitz

Gebrüder Paneitz

Schmiede u. Wagenmacher

Pferdebeschlagen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Auch machen wir Wagenreparatur arbeiten.

Kommt und gebt uns einen Versuchsauftrag. Ist unsere Arbeit Zufriedenstellend, agis Andern, wenn nicht sagts uns.

Händlerin

Farmgeräthschaften- und Maschinen.

ebenfalls Agent für Deering Selbstbinder

PANEITZ BROS

Schwartz's frühere Schmiede, 5. Straße Hermann, Mo.

Local Time Table

WEST	DEPART
No. 21	10:16 a. m
" 1	11:08 a. m.
" 5	9:17 p. m
" 93, freight	11:30 a. m.
EAST	
No. 10	5:17 a. m.
" 22	3:29 p. m.
" 6	3·45 p. m.
" 2	7:19 p. m.
" 92, freight	10:16 a. m

Henry Schuch. Emil G. Schuch.

Hermann

Marmor- und Granitwerke

—von—

Schuch Bros

Ecke der 4ten und Marktstraß,

Hermann, ... Mo.

Verfertigen Monumente, Grabsteine usw aus Granit und Marmor; ebenfalls Einfassungen für Gräber oder Familienplätze Stets eine große Auswahl fertiger Monumente an Hand. Nur das beste Materiol wird gebraucht. Preise niedrig und Zufriedenheit garantirt.

Schuch Bros.

Electric Bitters

Made A New Man Of Him.

"I was suffering from pain in my stomach, head and back," writes H. T. Alston, Raleigh, N. C., "and my liver and kidneys did not work right, but four bottles of Electric Bitters made me feel like a new man."

PRICE 50 CTS. AT ALL DRUG STORES.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &c

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents. Patents taken out through Munn & Co. receive special notice, without charge, in the

Scientific American.

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1135.

Mein lieber Herr Redacktionär!

Am nächste Morgen sin ich zu die festgesetzte Zeit in den Schloß geweje un ich sin gleich zu den Kaiser gerufe worde. Sein Hofbarber war grad dabei, Seine Mätstestie en Impierel Schehf zu gewwe un in die Mienteim hen mer alles iwwergetahkt. Mer hen vom Wetter gesproche un von die Juneitet Stehts un in Fäckt von allem, blos nit von meine Order wo er mich gewwe hat wolle. Erscht wie der Barber das kaiserliche Fehs in en salongfähige Zustand gehabt hat un aus den Ruhm fort is, hat der Kaiser gesagt: „Nau, Philipp, jetzt will ich dich sage, was Du zu duhn hast: Ich will, daß du so schnell wie möglich nach die Juneitet Stehts fahre duhst un ich geb nicks drum, wie du hinkommst. Ich will, daß du en diesente Tahk mit den Pressendent hast un dazu siehst, daß die Diffikulties mit uns aufgepätscht werde. Wie es jetzt steht, das is ja doch viel zu dumm, als daß mer noch ebbes driwwer sage kann. Wenn die Mexikaner die ameriken Zitiisens dohischieße, dann kriege die Leut einfach zu verstehn, daß se weg bleiwe solle, wo Denscher is; wenn mir awwer emal ädzidentlie e par in den Ohschen falle losse, dann werd e schreckliches Gehaller gestart und reiteweg werd von Wahr getahkt. Mir wolle verdollt kein Krieg — mir hen jetzt schon alles an Hand, wo mer von Kehr nemme könne; un ich denke die Juneitet Stehts wolle auch kein Krieg, die hen auch genug an Hand for se bissie zu halte un wenn erscht emal die kollosale Freindschaft mit England zu End kommt dann hat's geschellt.

Mit Korrespandenz is nit viel auszurichte un for den Riesen will ich, daß du hingehn duhst un in en dipplomätick Weg dein Glück versuche duhst. Ich geb dich befohr du fort gehst noch alle Instrockschens un du kannst dran diepende, daß ich besser gleiche d i ch zu schicke, als wie e anneres Kameel, biekahs du bist der beste Mann for so en Schapp. So un jetzt mach dich reddig." Er hat e Muhfment mit seine Hand gemacht, wo auf dut deitsch gemeint hat „gett aut!" un ich hen mich auch gleich gedrückt. In den Hotel hen ich mein Stoff gepackt un hen dann intweiert, wie ich am beste den Tripp mache könnt. Ich kann Ihne off Kohrs nit schreiwe, bei was für en Stiehmer ich komme, dafor sin ich zu en großer Dipplomätt. Sie werde ja ausfinne un wenn Se mich sehn, dann bin ich da. An mein Tripp schick ich Ihne meine Riepohrts bei Weierleß. Ich kann off Kohrs da nit soviel Worte mache, awwer Sie müsse selbst bitwien die Leins lese un dazu mache, was ich nit schreiwe kann. Ich sin schuhr, daß Ihne Ihre Subschkreiwers sohr wäre, wenn Se mitaus meine Schreiwebriefe zurecht komme müßte.

Jetzt was die Lizzie, was meine Alte is un den Wedesweiler konferne duht, will ich nit, daß Sie e Sterbenswörtche zu se sage duhn. Wenn der Wedesweiler ebbes davon in den Pehper lese duht, werd er wohl gleich widder sage, daß es e Lei is, wie er alles daute duht, was ich schreiwe duhn. Die Lizzie is da grad den annere Weg; die glaubt jedes Wort was ich schreiwe; awwer ich will se all surpreise un for den Riesen soll auch keins ausfinne, wenn ich mein Tripp starte. Ein Ding, was ich hen duhn misse, war, daß ich for die Familch noch e par Pressents kauft hen. Off Kohrs is das so keine schmale Mätter gewese, biekahs unsere Familch is nit so schlappig in Seis, un jedes duht ebbes diesentes eckspecke. Well, ich denke, ich hen meine Duttie gedahn un was ich jedes gekauft hen, das mach ich Ihne bekannt, wenn ich daheim ankomme un auspacke. Off Kohrs hen ich auch ebbes for den Wedesweiler gehabt un zwische Ihne an mich hat er das größte Pressent komme gehabt. Bei so e Grohmaul wie der da muß mer eckspecke, daß er einem in die ganze Stadt austrage duht un Fonn iwwer eim mache deht, wenn mer sich lumpig zeige deht.

Also mein lieber Herr Redaktionär, jetzt geht es heim. Duhn Se in meine Messetsches kein Staatsgeheimnis eckspecke, biekahs wenn die Engiische da anketsche dehte, dann wär mein Name Dennis un mei Guhs gekocht. Un dann noch e anneres Ding, wenn Se ebbes diskowwere, was mehbie nit so ganz gut saunde duht, dann lasse Se es for Guttneß Sehks aus un duhn Se nit treie, meine Briefe zu impruhfe, biekahs das is nit möglich. Manches duht mehbie saunde als ob es e Rindvieh geschriewwe hätt, awwer wenn ich zu Ihne komme, dann kann ich Ihne iesig eckplehne, daß sell nit der Kähs is.

Jetzt zu guter Letzt noch ein Wort, Gehn Se zu keine große Eckspenzes, in Riegard zu e Riewschen for mich ich in die Juh Eß stehn. Un in die erschte Lein gleich ich keine Tiers zu sehn womit ich verbleiwe Ihne Ihrn liewer

Philipp Sauerampfer.

Bazaine!

In Belgien als Schimpfwort für Feiglinge benutzt.

Aus dem belgischen Etappengebiet meldet ein Korrespondent: In unserem kleinen Städtchen, nicht weit von der deutschen Grenze, gab es unlängst ein paar unruhige Tage. Zusammenrottung halbwuchsiger Burschen fanden statt, es kam zu einigen, glücklicher Weise harmlosen Zusammenstößen, und Gerüchte waren bald, wie immer, wohlfeil und zahlreich wie Brombeeren. Aber es war keine Verschwörung oder Auflehnung gegen die deutsche Verwaltung — vielmehr richteten sich die Veranstaltungen gegen eigene Landsleute, Vieh- und Pferdehändler, die im Lande den Ankauf und Transport für die deutsche Behörde besorgten. Inzwischen ist auch dieses kleine Zwischenspiel vorüber — ein Anschlag der Kommandantur warnt die Bevölkerung eindringlich vor einer Wiederholung der Kundgebungen und droht, wenn die Ruhe noch einmal gestört werden sollte, das erforderliche Vieh zu beschlagnahmen, anstatt es wie bisher, zu größerem Nutzen der Eigentümer, freihändig anzukaufen.

In den Tagen, da der belgische Patriotismus diese etwas absonderlichen Wellen schlug, saß ich in einem Wirtshaus, von dem aus man die ganze Stadt übersieht, als sich unten wieder ein Haufen zusammenrottete, vor allem Schulkinder, und ein wüstes Geschrei heraufdrang. Ich unterschied endlich deutlich den rhythmischen Ruf: Bazaine! Bazaine! Vergebens zog ich alle Register meines französischen Sprachschatzes — ich fand Bazaine nur als den Namen des bekannten französischen Generals aus dem Kriege 70/71. Endlich bestätigte mir der Wirt auf meine erstaunte Frage, daß wirklich der General Bazaine mit dem Rufe gemeint sei. Bazaine! Bazaine! heiße Vaterlandsverräter und Feigling.

Armer Bazaine! Das hättest du dir nicht träumen lassen, daß dein Name nach mehr als 40 Jahren von belgischen Schulkindern harmlosen Pferdehändlern als Schimpf auf allen Gassen nachgerufen würde. — Wie planmäßig aber muß die antideutsche Verhetzung der belgischen Bevölkerung betrieben worden sein, daß die belgische Jugend derart in den Bannkreis des französischen Chauvinismus hineingeraten konnte!

Zelte unserer Bundesarmee.

Mit nicht weniger, als zwanzig verschiedenen Typen von Zelten hat die Armeeverwaltung der Vereinigten Staaten in neuester Zeit praktische Versuche im Lagerleben angestellt; und man befand es schließlich als das beste, alle Dienstzweige der amerikanischen Armee mit den bereits für die Kavallerie verwendeten Zelten auszurüsten, als den geeignetsten für alle Bedürfnisse der Armee.

Vermutlich würden Zivilisten eine andere Wahl getroffen haben, wenn sie darüber zu entscheiden gehabt hätten! Denn diese Kavalleriezelte mögen dem Neuling sehr klein und unbequem erscheinen; aber für den abgehärteten und eingefahrenen Feldzügler sind sie der reinste Luxus.

Ein solches Zelt ist 65 Zoll lang und unten 61 Zoll weit; nur 43 Zoll ist es an der Stangenhauptspitze hoch, und der durchschnittliche erwachsene Mann kann kaum in einem aufrecht sitzen. In vielen Fällen aber finden zwei Mann Unterschlupf, der ihnen komfortabel däucht, in einem derartigen Zeltchen, obwohl die jetzigen Behörden dafür sind, jedem einzelnen Soldaten ein besonderes Zelt zu liefern. Als Stoff für diese Zelte dient Khaki oder leichtes Segeltuch, und ihr Gewicht ist so gering, daß sie die befördernde Last nicht wesentlich vergrößern; auch sind sie so gut wie wasserdicht. Mit Zugtauen und Aluminiumhaken werden sie am Boden befestigt. Es wird eine Mittelstange geliefert, welche auch zusammenklappbar ist; doch erachten die alten Soldaten dieselbe nicht als wesentlich, und sie ziehen es vor, einfach Musketen dafür zu benutzen. Die ganze Geschichte kommt auch billig genug. Wenn aber wieder in allgemeinen öffentlichen Kalamitäten, z. B. als erste Abhilfe für die Obdachlosigkeit von Sturm- oder Hochflutleiden, etliche tausend Armeezelte zur Verfügung gestellt werden, so werden wohl die Hilfsbedürftigen nicht besonders dankbar für die obige Sorte sein.

— Ein Genfer Blatt veröffentlicht eine Meldung des Madrider „Hecaldo," wonach es drei Brüdern Mannesmann, welche seit Kriegsbeginn in Casablanca in Gefangenschaft

Nachlaßgericht - Kalender.

November - Termin.

First Day, Monday, Nov. 22d, 1915.

1. Mary A. Mertle, G. and C. estate of Louis Mertle et al., minors, Annual Settlement.
2. Martha Moeller, G. and C. estate of Frieda Moeller, minor, Annual Settlement.
3. Henry Lahmeyer, G. and C. estate of Anna Lahmeyer et al., minors, Annual Settlement.
4. Hermann Grebe, executor estate of August Grebe, decd., Annual Settlement.
5. Julius H. Hasenritter G. and C. estate of C. Delmar Hasenritter, minor, Annual Settlement.
6. Walter Giedinghagen, G. and C. estate of Armon Giedinghagen, minor, Annual Settlement.
7. Emma Hirschfeldt, G. and C. estate of Edgar and Harry Bohlken, minors, Annual Settlement.
8. Frederick H. Meyer, curator estate of Anna Pillmeyer, minor, Final Settlement.

Second Day, Tuesday, Nov. 23d, 1915.

9. Robert Walker, G. and C. estate of Fred Frechmann, minor, Annual Settlement.
10. Dietrich Werfelmann, curator estate of Chas. F. Pope, minor, Annual Settlement.
11. Frank Stoehr, G. and C. Laura and Johanna Stoehr, minors, Annual Settlement.
12. Emma Stricker, G. and C. estate of George Stricker et al., minors, Annual Settlement.
13. Paulina Walker, G. and C. estate of Homer O. Walker, minor, Annual Settlement.
14. Clara Woerner, guardian estate of Christ. Woerner, insane, Annual Settlement.
15. Chas. Heck jr. and Jacob Karl jr, executors estate of Chas. Heck sr., decd., Semi-Annual Settlement.

Third Day, Wednesday, Nov. 24th.

16. Henry A. Kramme, executor estate of Robert Fritsch, decd., Semi-Annual Settlement.
17. Chas. Brautigam, executor estate of Sophia Eppler, decd., Semi-Annual Settlement.
18. John Kotalik jr., administrator estate of John Kotalik, decd., Semi-Annual Settlement.
19. Fred Schoen, executor estate of Christian Gragert, decd., Semi-Annual Settlement.
20. Dorothea and Michael Plattner executors estate of George Plattner, decd., Semi-Annual Settlement.
21. A. L. and W. F. Matthews, executors estate of Samuel I. Matthews decd., Final Settlement.
22. W. N. Johnson, administrator estate of Cal. F. Johnson, decd., Final Settlement.

Fourth Day, Thursday, Nov. 25th.

23. Frank Kosark, administrator estate of Emil A. Thiedke, decd., Final Settlement.
24. Sophia Ahring, administratrix estate of Henry Ahring, decd., Final Settlement.
25. Louise and Alfred Schulte, administrators estate of William Schulte decd., Final Settlement.
26. Mary Schaeperkoetter, Administratrix estate of Hermann Schaeperkoetter, decd., Final Settlement.
27. Henry German, executor estate of Johanna Dilthey, decd., Final Settlement.

THEO. GRAF,
Judge of Probate.

State of Missouri,
County of Gasconade, ss.

I, Theo. Graf, Judge of the Probate Court, in and for said county and state, do hereby certify that the above is a true copy of the original Probate Court Docket showing what settlements are due for and at the November Term 1915, of said Probate Court, as fully as the same appears of record in my office.

Witness my hand and the seal of said Probate Court, at office in Hermann, Mo. this 20th day of October 1915.

THEO. GRAF,
(SEAL) Judge of Probate.

NOTICE OF FINAL SETTLEMENT.

Notice is Hereby given to all creditors and others interested in the Estate of

Henry Ahring

deceased, that the undersigned Administratrix of said Estate, intends to make final settlement thereof at the next term of the Probate Court of Gasconade County, State of Missouri, to be held at Hermann, Mo., on the 22d day of November 1915.

Sophia Ahring,
Administratrix.

NOTICE OF FINAL SETTLEMENT.

Notice is Hereby given to all creditors and others interested in the Estate of

William Schulte

deceased, that We, the undersigned Executors of said Estate, intend to make final settlement thereof at the next term of the Probate Court of Gasconade County, State of Missouri, to be held at Hermann, Mo., on the 22d day of November 1915.

Louise Schulte,
Alfred Schulte,
Executors.

NOTICE OF FINAL SETTLEMENT

Notice is Hereby given to all creditors and others interested in the Estate of

Johanna Dilthey

deceased, that the undersigned Executor of said Estate intends to make final settlement thereof at the next term of the Probate Court of Gasconade County, State of Missouri to be held at Hermann, Mo., on the 22d day of November 1915.

Henry German,
Executor.

L. G. GRAF

Counselor and

Offener Schreibebrief des Philipp Sauerampfer.

1133.

Mein lieber Herr Redacktionär!

Ich duhn wische, Se könnte mich jetzt emal sehn — ich sin schuhr, Se dehte mich gar nit mehr kenne. For Ihne das zu ecksplehne, will ich Ihne das Ding emal aus enanner diffidiere. Sehn Se, wenn en Mann, so wie mich, so lang in den Krieg is un von einem Weltteil nach en annere geschickt werd, dann is es nit so iesig, immer so gute Kehr von seine Autseit zu nemme, wie das in Zeit von Pies möglich is. In die erschte Lein hat mer nit immer e Badruhm, awwer da kann mer sich schon in den altfäschende Weg mit en Waschtobb helfe. Wa awwer die Hauptsach is, mer kann nit immer en Barber finne, wo einem sei Fehs abschehfe duht. For e lange Zeit hen ich mich selbst geschehft, so weit wie das gehn duht; awwer als e Ruhl hen ich mich meine Front immer so verschnitte, daß ich geguckt hen, als ob en Lahnmuhfer iwwer mich gange wär. Bei un bei is auch mei Rehfer an den Bomm gange, un das is ebbes natierliches, biekahs wenn mer e Rehfer juhse muß, for sein Leitpenzel zu scharpene un seine Korns zu trimme, dann is das Schehfe nit mehr so ganz iesig.

So hen ich denn gedenkt, „ei schutt worrie" un hen mein Meind aufgemacht, meine Wißkersch wachse zu lasse so lang wie se wollte. Sell hen ich denn auch gedahn, wenn ich auch etmitte muß, daß es kein arig großer Suckzeß gewese is. Sehn Se, Herr Redactionär, mit meine Wißkersch is es nämlich den Weg: die linkshändige Seit is different wie die rechthändige. Links duhn meine Wißkersch an mein Tschinn un Neck wachse, un rechts an mein Schiek un mein Mustasch un da könne Se imätschinne, wie das geguckt hat — ich hen immer geguckt wie en halbgeschehfter Mjuhl. Das hat mich alles nit gebattert, ich sin doch der Mister Sauerampfer Eskweier gewese, un wenn ich wider nach en ziffeleiste Part von die Welt komme, hen ich das ja iesig fickse lasse könne.

Wie ich also nach Berlin komme sin, war mein erschter Tripp zu en Barber un den hen ich gesagt, er sollt mit meine Wißkersch mache, was er for gut finne deht. Well, hat er gesagt, das beste wär off Kohrs, wenn er se all abschneide un in die Garbätschkänn werfe deht, awwer er deht denke, er könnte mehbie en Part davon sehfe. Wie er mit mich dorch war, da hen ich an jede Seit von mei Fehs e Chop gehabt — alles annere war ab. Ich hen es ganz gut gegliche, awwer ich hen nit dran gedenkt, daß mich die Wißkersch die Epierenz von en Englische gewwe un mich so e Latt Trubel mache dehte. Erscht wie ich das ausgefunne hen, da hen ich zu mich gesagt, well, sell wolle mer schon fickse, ich lasse mich doch nit von so e paar seckendhändige Wißkersch zu en Slehf mache. Ich sin zu den Barber un hen ihn Order gewwe, mei Fehs ganz glatt zu schehfe. Das hat er gedahn, un wie er mit dorch war, hat er gesagt: „Mister Sauerampfer, Sie gucke jetzt wie e Tschicken". Un den Weg guck ich auch. Un grad in die Kohndischen deht ich gleiche, daß Sie mich emal sehn dehte. Der Barber hat mich auch en Hehrkott gewwe, awwer en diesente; er hat gesagt, wenn ich sein Ettweis nemme deht, dann deht ich mich e Wig mache lasse, so was mer auf deitsch e Tupeh rufe duht; er hätt da grad eins an Hand, un wenn ich nit kehre deht, deht er es mich emal aufsetze, er wär schuhr, daß es mich fitte deht. Go ehett, hen ich gesagt, un in e paar Minnits hat er mich das Ding an mein Kopp gedreht gehabt un hat gesagt, ich sollt jetzt emal in das Luckingläs gucke.

Well, wenn ich Ihne jetzt sage deht, daß ich gefühlt hen, als sollt ich mich en Kiß gewwe, dann deht ich gar nit eckfätscherehte Bei Galle, was sin ich ja so gutguckig gewese! Ich hen geguckt, als wenn ich finfunzwanzig Jahr alt wär. Hau motsch is es? hen ich gefragt, un in e Minnit war die Wig mei Prappertie. Der Barber hat gesagt, es hätt mehbie Pießels, wo mich nur kenne dehte, wie ich mein Wahlhett gewore hen; wenn die einige Kwestschen in Riegard zu meine Tschehnsch mache dehte, dann sollt ich nur sage, ich hätt immer Kalt in mein Kopp un der Dacker hätt mir gesagt, ich müßt e Wig trage. Wenn mich awwer en annerer frage deht, dann sollt ich nur ruhig sage, er sollt sein eigenes Bißneß meine, dann hätt er plentie zu duhn.

Well, das is sensibbel, hen ich gedenkt un sin fort. Bei Galle, ich hen gefühlt, wie en junger Feller, un ich muß sage, mit mein schmuhte Fehs un den neue Krapp Haar sin meine edele Ziege so recht zur Geltung komme. Ich sin schuhr, wenn mich die Lizzie, was meine Alte is, so sehn deht, die deht reiteweg tschellus werde. Ich hoffe blos, daß mich mei letztes Inwestent nit auch widder in Trubel bringe duht.

J. H. FREESE

MORRISON, MO.

Watchmaker and Jeweler

All work guaranteed

TAKE IT TO

SANFTLEBENBROS

MORRISON, MO.

Highest Price Paid For

Country Produce, Eggs, Poultry, Hides, Etc.

„Schlimmster Anfall von Nervösität"

Vor ungefähr dreißig Jahren wurde Dr. Miles' Nervine zum ersten Mal dem Publikum als ein Heilmittel für nervöse Leiden vorgestellt. Der fast allgemeine Gebrauch desselben im ganzen Lande ist der bestmöglichste Beweis seines Wertes.

Von jedem Staate in der Union sind freiwillige Zeugnisse eingelaufen, ungesucht und gerne gegeben, von Leuten, die wirklich von einem nervösen Leiden befreit wurden.

Mrs. Sarah N. Porter von Clarks Hill, Ind., ist eine von diesen wohlzufriedenen Kunden von Dr. Miles' Nervine. Sie schreibt wie folgt:

„Ich kann Dr. Miles' Nervine einfach gar nicht entbehren. Vor mehreren Monaten wurde ich nach La Grippe von Nervösität angegriffen. Es wurde so schlimm, daß ich Tag und Nacht weder ruhen noch rasten konnte, bis ich völlig erschöpft war. Ich konnte weder arbeiten, noch meine Gedanken lange genug zusammenhalten, um eine Unterhaltung zu führen. Ich stolperte, wenn ich lief. Es was der schlimmste Anfall von Nervösität, den ich je in meinem Leben hatte. Ich kaufte eine Flasche von Dr. Miles' Nervine und nachdem ich sie verbraucht hatte, wurden meine Nerven ruhiger. Daher nahm ich noch mehr von der Medizin. Nachdem ich die dritte Flasche eingenommen hatte, fand ich, daß ich zwanzig Pfund im Gewicht zugenommen hatte und ich fühle so viel besser. Ich würde die zwei ersten Flaschen von Nervine nicht für $100.00 verkaufen, wenn ich zurück müßte, wo ich war, ehe ich mit deren Gebrauch anfing."

Zum Verkauf bei allen Apothekern. Wenn die erste Flasche nicht hilft, wird Ihr Geld zurückerstattet.

MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

RHEUMATIC SUFFERERS SHOULD USE

5 DROPS

The Best Remedy For all forms of

Rheumatism

LUMBAGO, SCIATICA, GOUT, NEURALGIA, AND KIDNEY TROUBLES.

DROPS

STOP THE PAIN
Gives Quick Relief
No Other Remedy Like It

SOLD AT ALL DRUGGISTS

SAMPLE "5-DROPS" FREE ON REQUEST.
Swanson Rheumatic Cure Co.,
166-168 W. Lake St., CHICAGO

If You Want RESULTS

YOU can get them by advertising in this paper. It reaches the best class of people in this community.

Use this paper if you want some of their business.